

Schützt die deutschen Alpenländer!**Das regellose Zurückfluten von Kruppenteilen aus der Front.**

Ueber die Vorgänge hinter der Front kommen Nachrichten, die vom Staatsrat Deutschösterreichs dringende Maßnahmen zum Schutze der deutschen Alpenländer erheischen. Wie nämlich das Prager Jungtschechenblatt aus Pilsen berichtet, hat sich das Infanterieregiment Nr. 33 (Pilsen) an der italienischen Front vergattert und ist aus der Front zurückgetreten. Es hat sich eines Eisenbahnzuges bemächtigt, die Zivilpassagiere aus dem Zuge entfernt und fährt nach Hause.

Schlimmer ist die Innsbrucker Meldung der „Nar. Politika“, daß ein ukrainisches Regiment die südwestliche Front verlassen hat und in das Brizener Tal gezogen sei, wo es plünderte und brandschakte.

Ob diese Meldungen tschechischer Blätter Tatsachen berichten oder nur Panik und größere Vermirrung erzeugen wollen, jedenfalls sind die alpenländischen deutschen Durchzugsgebiete schwer bedroht. Auf diese Gefahr hat übrigens vor mehreren Tagen der Tiroler Abg. Niedrist im christlichsozialen Reichsratsklub sehr nachdrücklich aufmerksam gemacht. Ohnehin von Lebensmitteln fast gänzlich entblößt, droht der deutschen Bevölkerung der Alpentäler noch die Gefahr von Plünderungen durch die in regellosen Haufen und hungernd von der Front in ihre verschiedenen Nationalstaaten heimkehrenden Truppen. Daß die Krieger in der Not nehmen, was sie finden, ist erklärlich, aber für die arme Bevölkerung bedeutet es eine Katastrophe, wenn nicht sofort für eine ordnungsgemäße Heimbeförderung gesorgt wird.

Begreifen nun endlich diejenigen, die in allen Sprachen nach der Nationalisierung der bisher gemeinsamen Armee gerufen haben, welches Unglück sie damit angerichtet haben? Und begreift man endlich die Dringlichkeit — besonders für die Deutschösterreicher dringlich! — der Note, die um Waffenstillstand sich bemüht?

Jetzt ist keine Minute mehr zu versäumen. Es muß sofort mit Energie alles nur Mögliche voragekehrt werden zur Rettung der Alpenländer Deutschösterreichs, für eine geordnete, den Verpflegungsbedürfnissen der Krieger genügende Heimbeförderung der zurückflutenden Truppen.